

ÖSTERREICHISCHE, ILLUSTRIERTE
SPORT-ZEITUNG
FÜR HANDBALL, LEICHTATHLETIK,
HOCKEY, SCHWIMMEN, EISHOCKEY ETC.

NR. 16/17

FREITAG, 19. DEZEMBER 1924

EINZELPREIS K 3000

Um echten Sportes Willen!

Vor vier Monaten war es, als einige begeisterte Anhänger wirklichen, von keiner häßlichen Nebenerscheinung durchsetzten Sportes sich entschlossen, die Förderung einiger auf ehrlicher, aber kümmerlicher Basis einherschreitender Körpersportzweige durch Gründung einer Zeitschrift das zu geben, was zur Pflege und rascheren Entfaltung dieser, Körper und Geist in wirklich edler Art erziehenden Sportdisziplinen, unerlässlich erschien.

Dieser in Österreich darniederliegenden Körperkultur sollten durch die neue Zeitschrift Impulse gegeben werden, denen zur Hebung und Weiterentwicklung eine durchschlagende Bedeutung zukommt. Wohl wissend, daß diesem Beginnen große Schwierigkeiten auf materiellem Gebiet sich entgegenstellen, ließ man sich trotzdem nur von dem sportlich notwendigen Gedanken leiten und unterstützte den ganz gewaltige Dimensionen annehmenden Handballsport durch Gründung der

Österreichischen Handball=Zeitung,

damit den Grundstock legend, alle Interessen, der jetzt in unserer Zeitschrift vertretenen Sportzweige wahrzunehmen.

Knapp später wurde der gerade in Österreich so zurückgesetzten Leichtathletik ein Platz in unserem Blatte eingeräumt, und um gleichzeitig dem Gedanken, dem die Gründung unserer Schrift zu Grunde lag, näher zu treten, die Aufnahme der »Herren«-Sporte Hockey und Eishockey beschlossen.

Um noch einer Sportart, die nicht genügend Anerkennung der Öffentlichkeit gegenüber fand und gerade zu dieser Zeit seines Blattes verlustig ging Gelegenheit zu geben, die notwendige Unterstützung durch die Presse zu finden, wurde auch der ideale Schwimmsport in unserer Zeitschrift aufgenommen.

Den jetzt gruppierten fünf Sportarten Rechnung tragend, sahen wir uns genötigt, durch den Titel auf die Ausdehnung unseres Blattes hinzuweisen und führen ab Nummer 13 die Bezeichnung

Österreichische, illustrierte Sport=Zeitung.

Wenn nun die Führung unseres Blattes noch nicht den Anspruch auf Vollwertigkeit erheben kann, so ist es einzig und allein auf die großen Erschwernisse verwaltungstechnischer Natur zurückzuführen, die die Herausgabe des Blattes in restlos befriedigender Weise verhindern. Auch sind bereits Mängel in der Form des behandelten Stoffes einzelner Sportzweige erkannt und deren Verbesserung eingeleitet.

Von Seite unserer Leser aber muß anerkannt werden, daß wir unserem Gedanken, den von uns vertretenen Sportzweigen nach Möglichkeit in jeder Hinsicht das objektive Sprachrohr zu sein, um endlich auch in unserem Heimatland Oesterreich einer wirklichen Körpererziehung und Veredelung des Geistes durch entsprechende Propaganda der in unserer Schrift behandelten Sportarten Mund und Ohr zu leihen, auf alle Fälle entsprochen haben und ihm auch in Zukunft treu bleiben wollen.

An den Vereinen und dessen sporttätigen und sportbessenen Mitgliedern, ebenso an allen jenen, die an der Erziehung des Körpers durch Sport Interesse nehmen, ist es gelegen, an der Verwirklichung unseres Vorhabens teilzunehmen und in Oesterreich ein Organ zu stärken und zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu veranlassen, dessen Ziel es ist, ehrlichem Sportwettbewerb das Wort zu reden.

Wir richten daher an alle Vereine und Sportinteressenten das Ersuchen, durch weitestgehende Propagierung dieses ihre Interessen wahrnehmenden Blattes, die »Österreichische, illustrierte Sport=Zeitung« dahin zu unterstützen, um ihren weiteren Bestand zu ermöglichen und für die kommenden großen Ereignisse im nächsten Jahre den Boden zu ebnet, damit die Vorwärts=Bewegung unseres Sportes den richtigen Weg nehme.

Unsere Lesern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr, mit der Bitte um fernere weitestgehende Unterstützung.
Die Schriftleitung.

berger, Tollar, Wollinger, Dr. Werner, Weiß.
Als Gast: Spevak.

Ein Brief der Ligue, in welchem sie die Einberufung des Kongresses für den 6. Januar nach Prag mitteilt, wird zur Kenntnis genommen. Als Delegierte werden entsendet: Schlesinger, Dietrichstein, Spevak. Als internationale Schiedsrichter kommen in Betracht: Weiß, Spevak, F. Revy, Dietrichstein, Wollinger und Weinberger und werden diese Namen dem Internationalen Schiedsrichterkongreß bekanntgegeben. Die über die Československy Asociace Hockeyovi (den tschechischen Eishockeygegenverband) von der Liga verhängte Sperre wird zur Kenntnis genommen und den Verbandsvereinen die Abmachung von Wettspielen mit Vereinen dieses Verbandes, insbesondere der Sparta-Prag, untersagt. Die Entgegennahme der beiden Anträge Oesterreichs zum Kongreß wird zur Kenntnis genommen.

Präsident Schlesinger berichtet über seine beim Landesverband für Fremdenverkehr gepflogenen Schritte wegen Fahrpreisermäßigungen; er teilt mit, daß der Eishockeyverband, in gleicher Weise wie andere Wintersportverbände durch Beitritt zu dem Abkommen, das Recht erhalten habe, an seine Spieler Erkennungszeichen zum Preise von K 5000.— auszugeben, welche zum Bezüge von um 30% ermäßigten Fahrkarten im Vorverkauf berechneten. Diese Fahrkarten dürfen jedoch nur anlässlich sportlicher Fahrten benützt werden und müßte sich der Eishockeyverband verpflichten, Zuwiderhandelnde Spieler und Funktionäre unnachsichtlich zu disqualifizieren.

Aus Anlaß eines Vorfalles wird eine Bestimmung der Anmeldevorschriften einer Abänderung unterzogen, u. zw. kann in dringenden Fällen, jedoch höchstens dreimal pro Verein und Spielzeit der M. O. B. A. auch ohne sofortige Ausstellung des Anmeldegegenschines Spielern provisorisch die Spielbewilligung erteilen, wenn mindestens 24 Stunden vor dem entsprechenden Wettspiel ein ordnungsgemäß ausgestellter Anmeldeschein eingereicht wurde. Solche Einreichungen können täglich (mit Ausnahme Samstag und Sonntag) in der Zeit von 9—1/2 Uhr bei Herrn Dr. Werner, Wien, I., Franz Josefskai 33, Expositur der Zentraleuropäischen Länderbank oder von 6—8 Uhr abends bei Herrn Dietrichstein, Redaktion des Extrablattes, Wien, I., Grünangergasse 2, vorgenommen werden. Genannte Herren sind berechtigt, an Stelle der Gegenschine Interimsbestätigungen auszustellen, jedoch werden die Vereine ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sie für alle aus einer späteren Zurückweisung der Anmeldung entstehenden Nachteile (Punkteverlust, Bestrafung u. dgl.) voll und ganz verantwortlich sind.

Ueber Ersuchen wird dem Sportklub Red Star der Mitgliedsbeitrag pro 1924/25 bis zum 25. XII. 1924 gestundet. Die Auslosung der Meisterschaft der II. Klasse und die erfolgte Einteilung des Stockerauer Athletik-Vereines in diese (die wegen verspäteter Abgabe der Meldung für die I. Klasse vorgenommen werden mußte) wird genehmigt.

Nach kurzer Debatte wird der vorgelegte Entwurf eines Disziplinarstrafrechtes I. und II. Teil (Allgemeines Strafrecht und Strafverfahren) mit unbedeutenden Aenderungen genehmigt. Die Erledigung des III. Teiles (Vergehen und Strafmaß) wird als I. Punkt der Tagesordnung der nächsten Vorstandssitzung festgelegt. Als Termin der nächsten Sitzung wurde Samstag, der 20. d. M. 7 Uhr abends bestimmt.

Notizen.

Die Eishockeysektion des Sportklubs Red Star beabsichtigt mit folgenden Spielern die Meisterschaftskämpfe zu bestreiten: Müller, O. Feix, Graß, Ackermann, Horvath, Streller, Schoihsl, Oploder, Hlosta, Kämer, Lassen, Grünwald und Tschugguelli. Jeden Freitag finden im Klubheim (Café Klinger) Spielerversammlungen statt, bei welchen die wichtigsten Punkte der neuen Regeln besprochen werden.

Der Sportklub Hakoah hat mit dem Sportklub Nicholson bereits ein Abkommen zwecks gemeinsamen Trainings getroffen und hat seine Übungsabende auf dem Platze des Letzteren (Jugendplatz für den X. Bezirk) bereits aufgenommen.

Leicht-Athletik Frauensport.

Bisher war in Oesterreich die Frage des Frauensportes in der Hauptsache nur auf die Erfahrungen des D. S. C. Danubia aufgebaut, der als beinahe einziger großer Damenverein auch Leichtathletik in sein Programm aufnahm. In dem Hütteldorfer Verein W. A. F. fanden die Danubianerinnen wohl einen Rivalen, doch gelang es diesem Verein nicht, der über eine große Zahl von Mitgliedern verfügenden Danubia in der Leichtathletik nahezu treten.

Nachdem nun Anzeichen vorhanden sind, daß auch andere Wiener Vereine die Damen-Athletik betreiben und ausgestalten werden, dürfte es an der Zeit sein, über Richtlinien im Damensport zu sprechen, die den Weg weisen sollen der speziellen Behandlung des Frauenkörpers bei dem leichtathletischen Training Rechnung zu tragen. Der Berliner „Leichtathlet“ bringt durch Frau Dr. Bergmann einen Aufsatz, den wir unseren Vereinen, die Leichtathletik betreiben, als höchst wertvoll zum Studium wiedergeben:

„Die wichtigste Frage, die im Gebiet der Leibesübungen für die Frau zu klären ist, ist die Frage nach der gesundheitlichen Eignung derselben für unseren Sport. Die Berliner Erfahrungen basieren auf einer nunmehr dreijährigen ununterbrochenen Tätigkeit der Sportärztin Frau Dr. med. Hede Bergmann, in den zur Zeit etwa 200 Frauen und 400 Mädchen umfassenden Abteilungen des Sport-Club Charlottenburg, dann auf zur Zeit allerdings nicht völlig abgeschlossenen Untersuchungen von einer ärztlichen Kommission über etwa 100 regelmäßig an Wettkämpfen teilnehmenden Damen und Mädchen des Verbandes. Außerdem sind verwertet die Ausführungen des Spezialisten für Frauenkrankheiten Professor Dr. Straßmann auf dem Sportärzte-Kongreß. Die zahlreichen Untersuchungen und Besprechungen mit ärztlichen Autoritäten und Sportärzten lassen als erste Notwendigkeit im Frauensport auch für die übrigen Verbandsgebiete folgende Forderung erscheinen:

Der Frauenausschuß jedes Verbandes schaffe ärztliche Beiräte und Untersuchungsstellen für seine Aktiven.

Die Untersuchungen werden am besten in der Weise vorgenommen, daß in den Vereinen möglichst alle neu eintretenden Mitglieder auf ihren Gesundheitszustand und ihre sportliche Eignung von erfahrenen Sportärzten untersucht werden. Als überaus günstig hat sich dann in Berlin eine Untersuchungskommission erwiesen, die in der Weise gearbeitet hat, daß die in Frage kommenden Wettkämpferinnen zu Beginn der Saison eingehendst untersucht und das Ergebnis der Untersuchung durch Meßresultate verstärkt in Listen, für die die Anlage ein Beispiel enthält, festgelegt worden sind. Die Untersuchungen werden ergänzt durch eine Röntgen-Untersuchung, der Befund von Herz und Lunge durch Röntgen-Zeichnung festgehalten. Diese Untersuchungen sind während der Saison einmal wiederholt worden, die Abschlusssuntersuchung nach Beendigung des Sommers ist zur Zeit im Gange. Die Aerztekommision hat desgleichen auf dem Sportplatz vor und nach einzelnen Wettkämpfen insbesondere nach Läufen über 400 und 600 m Untersuchungen veranstaltet, die ebenfalls wichtige Resultate über die Einwirkung dieser Strecken auf den Frauen- und Mädchenkörper ergeben haben. Grundsätzlich ist hierzu festzustellen: der Körperbau der Frau ist in bezug auf seine Organe, insbesondere auf Herz und Lunge nicht so verschieden von dem des Mannes, daß hieraus allgemeine Unterschiede abzuleiten wären. Die Unterschiede für den Frauensport ergeben sich aus dem Nervensystem und den Ovarialorganen. Ueberanstrengung, die sich aus der Nervenkonstitution ergibt, hintanzuhalten, ist Aufgabe jedes einzelnen Abteilungsleiters. Allgemeine Grundsätze lassen sich hierüber nicht aufstellen. Bei sachgemäßer Beaufsichtigung können Schädigungen hierdurch keinesfalls auftreten. Die Geschlechtsorgane des weiblichen Körpers erfordern dagegen weitgehende Berücksichtigung. Jede Wettkampfbetätigung während der Menstruation muß grundsätzlich unterbleiben; wenn auch bei einer ganzen Anzahl von Frauen und Mädchen sich sichtbare Einwirkung durch Training und Starts während dieser Zeit nicht ergeben, so muß bei vielen anderen doch mit der Möglichkeit von Schädigungen gerechnet werden. Außer der Menstruationszeit ist, insbesondere nach Ansicht von Professor Straßmann, eine besondere Rücksichtnahme bei den weiblichen Geschlechtsorganen nicht erforderlich.

Vorweggenommen sei an dieser Stelle das Untersuchungsergebnis über die Eignung der Frau für die mittlere und längere Strecke.

Die Untersuchungen haben stattgefunden nach sämtlichen 400-m- und 600-m-Läufen. Bei den 400-m-Läufen war das Untersuchungsergebnis bei sämtlichen Untersuchten einwandfrei, so daß die untersuchenden Aerzte mit der Einführung dieser Strecke einverstanden waren. Bei der 600-m-Strecke waren Bedenken bei zwei Teilnehmerinnen geäußert, die in dem einen Fall ihre Grundlage fanden, in einem überaus labilen Nervensystem, in dem zweiten Fall, in dem zu schweren Körpergewicht der Läuferin, die offensichtlich ohne ausreichendes Training ins Rennen geschickt war.

Die Erfahrungen, die bei dem Lauf der 600-m-Strecke gemacht worden sind, lassen sich dahin zusammenfassen, daß diese Strecke sich als zu kurz erwiesen hat, da die Läuferinnen auch bei 600 m den Versuch machen, sie im Sprintertempo zurückzulegen. Eine Vergrößerung der Strecke auf 1000 m ist erforderlich, um die wirkliche Mittelstrecke für die Frau zu finden.

Vergessen Sie nicht den Bezug auf unsere Zeitung rechtzeitig zu erneuern!

Neben den ärztlichen Untersuchungen, die die hygienische Grundlage für die sportliche Betätigung unserer Frauen zu bilden hatten und die, für die rein leichtathletische Betätigung, den Beweis erbrachten, daß der Einführung der Mittelstrecke für die Frau Bedenken ebensowenig im Wege standen wie für die Beibehaltung des öfters angefochtenen Weitsprunges, Kugelstoßens und Diskuswerfens, ergab sich die Notwendigkeit der Prüfung, welches der zahlreichen Gymnastik-Systeme der sportlichen Ausbildung zugrunde zu legen sei. Die Gymnastik ist in den letzten Jahren modern geworden. Die Systeme wurden zahlreich und unübersichtlich. Ein Vortragszyklus, der vom Frauenausschuß in Berlin veranstaltet wurde, umfaßte sämtliche in Frage kommenden Systeme. Die Vorträge wurden in der Weise veranstaltet, daß hervorzuheben Lehrer und Lehrerinnen den Aufbau ihres Systems an besonderen Demonstrationsabenden mit praktischen Vorführungen ihrer SchülerInnen, und zwar vor allem der AnfängerInnen veranstalteten. Zum Schluß dieser Demonstrationsabende, an denen nur die Frauensportwart und besonders geladene Vertreterinnen der Aktiven teilnahmen, fand ein gemeinsamer Diskussionsabend statt, der zu dem Ergebnis führte, daß als Aufbauschule für unsere Frauen in der Hauptsache die Vorübungen des Bodensystems, ergänzt durch eine Reihe von Mendensieck-Übungen, in Frage kommen. Für unsere Jüngsten erscheint in zahlreichen Fällen die Einführung der Klappschen Kriechübungen besonders empfehlenswert. Völlig abzulehnen sind für unsere Betriebe alle die Systeme, die in der Hauptsache der Tanzausbildung dienen.

Die besondere psychische Veranlagung der Frau ergibt eine andere Einstellung zum Wettkampf, als wir sie an dem Männersport zur Zeit gewohnt sind. Eine Abschaffung der Wettkämpfe überhaupt erscheint als verfehlt. Für eine große Anzahl unserer weiblichen Mitglieder ist

der Wettkampf eine Notwendigkeit.

Die Zunahme der berufstätigen Frauen, die fast sämtlich in rein mechanische Berufe hineinkommen, zwingt zu einer modernen Beurteilung der Frage. Die berufstätige Frau, vor allem die rein mechanisch tätige Frau, bedarf zur Auslösung ihrer Fähigkeiten, zum Ausgleich der eintönigen Berufsarbeit, die Spannung, wie der Wettkampf sie mit sich bringt. Das neue Feld der von uns betriebenen Tätigkeitsarten ermöglicht jedem einzelnen unserer Mitglieder die sportliche Beschäftigung, die ihm zusagt. Wer den Wettkampf nicht will, findet im Turnen, in der Gymnastik, im Schwimmen und auf Wanderungen die erforderliche Anlösung. Die Frauen und Mädchen, die ihre Eigenart zu Leichtathletik treibt, bedürfen des Wettkampfes. Das psychische labile Gleichgewicht der Frau, die Notwendigkeit, während der Menstruation auszussetzen, erzwingt

eine Beschränkung der Starts.

Unsere Erfahrungen führen zu den Grundsätzen: keine Frau darf im Jahre mehr als 8 mal an öffentlichen Wettkämpfen teilnehmen. Es darf nicht vorkommen, daß dieselben Mitglieder Sonntag für Sonntag an Rennen teilnehmen. Es darf nicht vorkommen, daß weibliche Mitglieder von Vereinen am Sonnabend in der Heimat, am Sonntag in einer anderen Stadt an den Start gehen. Es darf nicht vorkommen, daß von Frauenvereinen die Zahl der gewonnenen Preise gezählt wird, um daraus den Fortschritt des Frauensportes im Verein herzuleiten. Der Fortschritt ist stets nur ein scheinbarer. Der Rückschlag folgt mit Sicherheit und trifft dann nicht nur den Verein, sondern die ganze Bewegung.

Um eine übertriebene Inanspruchnahme der Mitglieder zu verhüten, besteht im V.B.A.V. die Bestimmung, daß keine Frau an einem Tage an mehr als 3 Wettbewerben, davon zwei Laufbewerben einschließlich Staffeln teilnehmen darf. Diese Startbeschränkung muß Grundsatz der D.S.B. werden. Die scharfe Trennung von jugendlichen und Erwachsenen, die im Männersport vorbildlich durchgeführt ist, muß auch im Frauensport Platz greifen. Die Gründe, die hierfür sprechen, sind die gleichen wie im Männersport, so daß eine Erörterung derselben überflüssig erscheint. Es darf auch nicht vorkommen, daß Verbände besonders befähigten Mädchen Starterlaubnis für Frauenkonkurrenzen geben. Die übermäßige Inanspruchnahme des jugendlichen weiblichen Körpers bringt mindestens dieselben Gefahren mit sich, wie die des männlichen. Die Berliner Einteilung ist zur Zeit folgende:
Mädchen Klasse B (Jahrgang 1910 und jünger),
Mädchen Klasse A (Jahrgang 1908 und 1909),
Jungmädchen (entspricht den Jungmännern, Jahrgang 1906 und 1907).
Die Erfahrungen, die mit dieser Einteilung gemacht worden sind, sind die allergünstigsten.

Vermischte Nachrichten.

Die zwei englischen Olympiasieger Abrahams und Lidell dürften mit ihren Glanzleistungen in Paris zugleich den Abschluß ihrer athletischen Laufbahn verbinden, da ersterer sein Juristenberuf nicht mehr genügend Zeit zum Training läßt und letzterer, der Weltrekord-Pastor über 400 m, als Missionär nach China geht. Wenn sich auch beide von der Aschenbahn zurückziehen, ihr in Paris 1924 erworbener Name wird nicht sobald vergessen werden.

Länderkampf Deutschland—Norwegen! Die Sache scheint nun doch bestimmtere Formen anzunehmen, da Deutschland seinen Vorschlag zu einem Länderkampf bereits an Norwegen gerichtet hat und die norwegische Sportzeitung „Sportsmanden“ bereits darüber diskutiert. Der Vorschlag beinhaltet folgende Übungen: 100, 200, 400, 800, 1500 und 5000 m Laufen, 4x100 m Staffel, 110 m Hürden, Hoch-, Weit-, Drei- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. Jedes Land stellt in jeder Übung zwei Mann, insgesamt höchstens 20 Mann. Punktwertung 4, 3, 2 und 1 Punkt.

Ungarischer Weitsprungmeister Dr. Josef Haluska ist zum höchsten Aufenthalt nach Amerika abgereist, da er sich in der Heimat keine Existenz gründen konnte. Die Budapester Leichtathletik tritt aber noch einen Verlust, denn der junge Sprinter des M. A. C. Gustav Rozsahgyi ist aus demselben Grunde wie Dr. Haluska nach Szegedin übersiedelt.

Die brandenburgischen Meisterschaften werden im nächsten Jahre am 11. und 12. Juli vor sich gehen. Der Verband brandenburgischer Athletikvereine gibt schon heute bekannt, daß diesmal die Meisterschaften offen für jeden Angehörigen eines Sport- und Turnvereines, ohne Rücksicht auf die Verbandszugehörigkeit, ausgeschrieben werden.

10.000 Zuschauer bei einem leichtathletischen Meeting in — Spanien. Also auch dieses Land, dem wir Jahre im Leichtathletikbetrieb vorgehen können, hat — man denke! — so viele Anhänger. Dazu noch bei einem internationalen Meeting, bei dem die Spanier fast in keinem Bewerb nur die geringsten Aussichten hatten. Und trotzdem 10.000! Da kann es unmöglich lange dauern, bis uns auch dieses Land, dem wir in fast allen Belangen heute noch Sekunden vorgehen können, reichlich überholt hat. Nun, es soll ja bei uns jetzt in einer anderen Tonart geffihen werden. Die Ergebnisse dieses (auch für unsere Athleten) spanischen Meetings waren: 100 m: Mourlon 11.4. Becerill (Spanien) 11.6. 800 m: Wirriath (Frankreich) 2:05.2. Baraton (Frankreich) 2:06.6. Leclerc 2:26. Hochsprung: Yrigoyere (Biskaya) 1'80 m (spanischer Rekord), Barbazan 1'75 m, Olivella 1'70 m, 400 m: Terneveu 53.2, der Franzose Carbonnat wurde mit 54 Sekunden Dritter; die Bahn ist offenbar, wie auch die übrigen Zeiten zeigen, eckig oder doch sehr langsam. 3000 m: Marshall 9:59.2. Dreisprung: Kobles 13 m, 200 m: Mourlon 23.4. Speerwerfen: Broum 47.765 m (spanischer Rekord), 1500 m: Bontemps 4:14.5. Wirriath 4:18. Weitsprung: Kobles 6.29 m.

Nurmi (kennst ihn jemand nicht?) ist nun in das Land des Dollars abgereist, um sich für das große Hallenmeeting im Madison-Square-Garden vorzubereiten. An Hand seiner Erfolge werden auch die verbissensten Yankee den Gedanken schon abgelegt haben, ihrem Landsmann Joe Ray eine Chance gegen Nurmi einzuräumen. Gern würde man ihn hinter Nurmi einlaufen sehen, aber da ist noch einer, der ihm im Schatten Nurmis noch davongehen dürfte. Ritola, Taipale kommt direkt von seiner Gastreise aus Japan ebenfalls zu diesem Ereignis. Es dürfte interessant werden, welche Zeiten die Laufriesen in der gedeckten Halle auf härterem Boden erzielen. Den 6. Jänner wird Aufschluß darüber geben.

Benedek, der bekannte Waf-Athlet, ist nach Amerika abgereist und wird bei dem New-Yorker Hallensportfest am 12. Jänner an den Start gehen. Dieser talentierte Läufer müßte, unter amerikanischem Training stehend, Gutes zu leisten imstande sein.

Der letzte Langstreckenlauf in diesem Jahre wurde vergangener Sonntag vom Sp. C. Charlottenburg in Berlin veranstaltet. Es war ein Neunkilometerhinklauf, bei dem der Malmann Schönemann in 32:07.2 siegreich blieb.

Deutschlands Sorge ist der Weitsprung, in dem es nicht nur keinen Fortschritt, sondern sogar Rückgang zu verzeichnen gibt. Heuer sprang nur je einmal, Söllinger und Schlichting über die 7 m. Ersterer 7.08 m, der andere 7.03 m. Bezeichnend ist, daß die „Alten“ noch immer am stabilsten ihre Sprünge durchführen. So Schellenz mit 6.91 m und Schuhmacher mit 6.89 m, die sich mit dieser Leistung fast immer die Wage halten.

Ein 50 km Weltrekord im Gehen? Der bekannte Aschaffenburg-Gehher Schmidt soll vor zwei Wochen in seiner Heimat einen neuen Weltrekord im Gehen in der Zeit von 4 Stunden 32 Minuten aufgestellt haben. Nach seinem heutigen Abschneiden gegen den Italiener Pavese ist dies aber nicht nur fraglich, sondern sogar mehr als unwahrscheinlich, da er bei weitem nicht an internationale Klasse heranreicht. Hier dürfte bestimmt ein Irrtum in der Vermessung der Strecke vorliegen.

Ein Weltrekord im Hochsprung! Der Amerikaner und Olympionike Harnald Osborne soll mit einer Leistung von 2'038 m einen neuen Weltrekord aufgestellt haben. Nach seinen Pariser Leistungen ist er dazu befähigt, doch muß die Bestätigung dieser Nachricht erst abgewartet werden.

Wessely (Wac) hat sich beim Training einen Bluterguß in beiden Sprunggelenken zugezogen und wird, obwohl er so halbwegs humpelnd wieder auf den Beinen ist, längere Zeit mit dem Training aussetzen müssen.